

niedrigen Fußgestell der scharlachrothsammitne mit Gold verzierte Sarg, in dem der Großherzog ruht.

An der entgegengesetzten Seite der Kirche ist die andere Kapelle. Darin steht der Taufstein aus schwarzgrauem Marmor. Ein einziges großes Fenster mit schöner Malerei wirft ein mattes Licht herunter. Auf dem Glase ist die Geburt des Heilands dargestellt. Das Kindlein in der Krippe, zu den Seiten Maria, Joseph und die Hirten und drüber schweben mehrere Engel.

Elisabeth ist glücklich, das so geliebte Weihnachtskripplein hier in der großen Kirche zu sehen. Sie erzählt der kleinen Cousine so viel von der schön geschmückten Bethlehemschütte, daß Emilie gern mit nach Hamburg reisen möchte, um einmal in Dufels Hause Weihnachten mit zu feiern.

Nach zwölf Uhr verlassen Alle die Kirche und machen sich auf den Weg nach dem Bahnhof, um den Zug zu erwarten. Um ein Uhr erschallt das Pfeifen erst fern, dann näher und näher, und heranstürmt unter Reuchen und Stöhnen und Zischen und Puffen das große Wagenungethüm, was den lieben Vater mitbringen soll. Die kleine Emilie klammert sich ganz ängstlich an ihre Tante, und zieht sie so weit wie möglich zurück. Einen solch großen Wagen, der mit so wunderbarem Spektakel so schnell und dicht an ihr vorbeifährt, hat sie in ihrem Leben noch nicht gesehen. Elisabeth, die den Bahnzug schon öfter hat ankommen und abfahren sehen, ist ganz dreist und sagt: „Sei